

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 262.

Dienstag den 18. September.

1860.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreisdirection dem Tischlergesellen Johann Gottlob Schneider hierselbst für die von ihm mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Scharf vom Tode des Ertrinkens eine Gratification in Geld bewilligt hat, so wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht

Leipzig, am 12. September 1860.

Königliche Kreis-Direction.
Stimmel.

Bekanntmachung.

Der Fond für das Leibniz-Denkmal betrug am Schlusse des Jahres 1859
6422 Thlr. 25 Ngr. 8 Pf.,
was gegen das Jahr 1858 ein Mehr von
243 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf.
ergiebt. — Leipzig den 14. September 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.
Schleifner.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Handelsvorstandes ist

Herr Gustav Rudolph Kästner

heute als Substitut des hiesigen ordentlichen Wechselfensals Herrn Heinrich Friedrich Weide von uns verpflichtet worden.

Leipzig, am 15. September 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Serutti.

Die Schweizer-Landschaft im Saale des Hotel de Pologne.

Bekanntlich pflegen die Herren Wirthe des Hotel de Pologne fast in jeder Hauptmesse dem einen ihrer großen Ballsäle durch irgend eine Decoration für Fremde und Einheimische ein neues Interesse zu geben. Auch in dieser Messe sind sie dieser Gewohnheit gefolgt und zwar haben sie diesmal eines jener stillen, romantischen Plätzchen der Schweiz zum Vorbilde genommen, wie sie sich hier und da inmitten der großartigen Naturgruppen, am Fuße der himmelanstrebenden Felsenmassen und Gletschermeece finden. Rechts und links vom Eingange des Saales erheben sich wildromantische Felsenpartien, umgrünt von Moos und Nadelbäumen, belebt von allerlei Thieren. Links wölben sich die starren Felsenmassen über drei Grotten und von der mittelsten stürzt mit Brausen ein Wasserfall herab, in welchem funkelnd der Lichterglanz widerstrahlt. Zu beiden Seiten dieser Felspartie drehen sich munter die Räder einer Wind- und einer Wassermühle. Gegenüber winkt uns eine jener so eigenthümlich gestalteten Schweizerhütten, welche, an steilen Felsen angebaut, einen gar freundlichen Anblick gewährt und geräumig genug ist, eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft zur traulichen Unterhaltung aufzunehmen. Beiderseits wölben sich Grotten, die nicht minder zur Aufnahme der Gäste eingerichtet sind. Eine Treppe von Knüppelholz führt auf die Höhe der Felsen. An der Hauptfronte des Saales zieht sich endlich ein von Epheu umrankter Säulengang dahin und mancherlei Schlinggewächse, Tannenbäume u. s. w. zieren die übrigen Theile des Saales. Dies Alles von zahlreichen Gasflammen beleuchtet, gewährt in der That einen gar reizenden Anblick, daß es Herrn Straßberger sen., der das Ganze ausgeführt, alle Ehre macht. Unter solchen Umständen dürfen sich die Gäste des Hotel de Pologne gewiß in diesen Räumen einen recht genussreichen Abend versprechen, zumal da das rühmlichst bekannte Musikchor des Herrn Weidner durch Aufführung der beliebtesten Concertstücke auch das Ohr ergötzen wird.

Tageschronik.

Leipzig, den 17. Septbr. Vorgestern Vormittag wurden binnen kurzer Zeit bei dem Polizeiamte sechs Taschendiebstähle zur Anzeige gebracht, welche auf dem Marktplatze und dem Thomaskirchhofe während des Wochenmarktes verübt worden waren. Es wurden deshalb sofort mehrere Polizei-Beamte ausgesandt, deren Einer denn auch bald darauf zwei Frauenzimmer auf das Polizeiamt sistirte, welche sich in der Nähe des Marktes in verdächtiger Weise umhergetrieben hatten. Bald zeigte es sich, daß man einen guten Fang gemacht hatte, indem beide Frauenzimmer berüchtigte Taschendiebinnen aus Marienwerder sind, welche sich hier eingefunden haben, um auf der Messe gute Geschäfte zu machen. Dieselben hatten ohngefähr 116 Thlr. Geld und mehrere Geldtäschchen bei sich. Bis jetzt sind sie für überführt zu achten, drei der vorgestern zur Anzeige gebrachten Diebstähle begangen zu haben. Mehrere der in den entwendeten Geldtäschchen befindlich gewesene bei den Frauenzimmern vorgefundene seltene Geldstücke lassen dies wenigstens mit völliger Gewißheit annehmen.

Bei den angestellten Recherchen hat sich ein eigenthümlicher Zufall ergeben. Unter den vorgestern bestohlenen Personen befand sich auch die Inhaberin eines hiesigen Weißwaarengeschäftes, in deren entwendetem Portemonnaie sich zwei ganz seltene, hier durchaus nicht gangbare Münzen befunden hatten. Bald nach Verübung des Diebstahls kommt eine Frau in das Gewölbe der Bestohlenen, kauft daselbst sechs Mannsvorhemdchen und bezahlt diese u. A. mit den beiden gedachten Münzen. Als die Verkäuferin bei dem Anblicke der letzteren bemerkt, daß dies ja die ihr entwendeten beiden Geldstücke seien, hatte die Käuferin nichts Eiligeres zu thun als die Flucht zu ergreifen, so daß sie von der Verkäuferin nicht festgehalten werden konnte. Bei einem der beiden arretirten Frauenzimmer haben sich nun die sechs Vorhemdchen vorgefunden, so daß auch die Urheberschaft des in Frage stehenden Diebstahls als aufgeklärt zu betrachten ist.

Durch die zwei vorgestern in der Nähe des Leipziger Thores